

**Inhalt**

**6. AuF-SYMPOSIUM IN HOMBURG/SAAR ..... 2**

**3. ALUMNI-TREFFEN DER EISENBERGER ..... 5**

**AUSSCHREIBUNGEN, STIPENDIEN & PREISE ..... 7**

**DGU: Eisenberger-Stipendien 2015 ..... 7**

**EU ..... 8**

**DKG ..... 13**

**Weitere Drittmittel und Preise ..... 14**

**FÖRDERPROGRAMME ..... 15**

**DFG ..... 15**

**DAAD ..... 15**

**EUSP: European Urology Scholarship ..... 17**

**Wilhelm Sander-Stiftung ..... 18**

**Leopoldina ..... 18**

**Alexander von Humboldt-Stiftung ..... 19**

**Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative ..... 20**

**MELDUNGEN ..... 21**

**AuF-SYMPOSIUM 2015 ..... 27**

**AuF-WORKSHOPS 2015 ..... 28**



Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen zum DGU-Newsletter  
*Forschung* **Dezember 2014**.

Wie gewohnt, resümiert die vorliegende Broschüre aktuelle Informationen zu urologisch relevanten Forschungsmitteln, Stipendien, wissenschaftlichen Preisen und Förderprogrammen. Die einzelnen Angebote sind in den Rubriken gemäß den ausschreibenden Förderinstitutionen kategorisiert und nach Deadlines sortiert.

Beachten Sie bitte besonders die Ausschreibung der DGU zu den **Eisenberger-Stipendien 2015** auf Seite 7.

Die AuF bietet im kommenden Jahr wieder Workshops zu relevanten Themen rund um die klinische und experimentelle Forschung an. Das Programm startet mit einem neuen Kurs zu **Design und Durchführung klinischer Biomarkerstudien**. Die Anmeldung ist ab sofort geöffnet. Weitere Informationen dazu auf Seite 28.

Auf den ersten Seiten finden Sie Rückblicke auf das zurückliegende 6. AuF-Symposium sowie auf das 3. Alumni-Treffen der Eisenberger-Stipendiaten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



**Redaktion und Layout:**

Dr. Christoph Becker  
Forschungskordinator der DGU  
[cbecker@dgu.de](mailto:cbecker@dgu.de)  
Tel.: 0211 – 516096 30

## 6. AuF-Symposium in Homburg/Saar

Die Forschungsnetzwerke standen im Mittelpunkt des diesjährigen Symposiums „Urologische Forschung der DGU“, das vom 13.-15. November im Kulturzentrum Saalbau in Homburg/Saar stattfand. Mit



Abb. 1

dieser vom Hausherrn Prof. Stöckle und dem amtierenden DGU-Präsidenten Prof. Roth eröffneten Veranstaltung (Abb. 1) setzte die Arbeitsgruppe urologische Forschung – erneut in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie der Deutschen Gesellschaft für Pathologie – die Tradition des intensiven wissenschaftlichen Austauschs zwischen Nachwuchsforschern und renommierten Wissenschaftlern erfolgreich fort.



Abb. 2

Insgesamt wurde das 6. AuF-Symposium von mehr als 140 Medizinern und Naturwissenschaftlern aus Urologie, Pathologie und anderen Disziplinen gestaltet (Abb. 2). In verschiedenen Übersichts- und Fachvorträgen veranschaulichten etablierte, nationale und internationale Wissenschaftler, wie Shahrokh Shariat (Abb. 3),

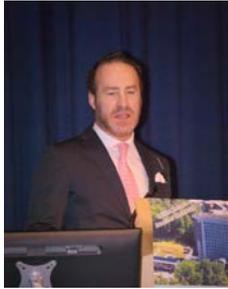


Abb. 3

Regine Willumeit-Römer (Abb. 4), Michael Menger oder Jens Rettig die Bedeutung übergeordneter Organisationsstrukturen und Netzwerke für eine nur gemeinsam mögliche Bearbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen, sowie für eine erfolgreiche Einwerbung institutionalisierter Drittmittel. Einzelne Beiträge fokussierten hier u.a. auf die Sonderforschungsbereiche der DFG oder die Förderprogramme der Europäischen



Abb. 4

Union. Darüber hinaus präsentierten sich insgesamt 11 urologische Netzwerke und warben bei den Teilnehmern des Symposiums um Beteiligungen und Kooperationen: Deutsches Prostatakarzinom Konsortium (DPKK) e.V., Deutsches Forschungsnetzwerk Blasenkarzinom e.V., Deutsches Netzwerk Nierenzelltumoren e.V., Nationales Zweitmeinungsprojekt Hodentumoren der German Testicular Cancer Study Group, Netzwerk Peniskarzinom, Netzwerk Männliche Infertilität Bei Infektion und Entzündung (MIBIE), Arbeitskreis Harnsteine, Forum Urodynamicum e.V., Assistenten-Netzwerk GeSRU und GeSRU Academics sowie - nicht zuletzt - das neue DGU-Zentrum für Wissenstransfer in der Urologie UroEvidence (Abb. 5).



Abb. 5

Eingerahmt von den Strukturen und der Expertise der *senior scientists* erhielten über 50 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler die

Gelegenheit, ihre jüngsten Forschungsergebnisse in viel beachteten Posterbeiträgen zu präsentieren und zu diskutieren. Die präsentierten Arbeiten umspannten dabei wieder die gesamte Bandbreite der urologischen Erkrankungen. Eine Posterjury prämierte schließlich vier herausragende Beiträge von medizinischen und naturwissenschaftlichen Nachwuchsforschern mit AuF-Preisen im Wert von je 500 €. Die Preisträger 2014 sind:



Abb. 6

M.Sc. Ines Breuksch, Dipl.-Biol. Beatrice Stubendorff, Dr. med. Anja Urbschat und Dr. med. Martin Weiss aus den urologischen Abteilungen Mainz, Homburg/Saar, Marburg und Greifswald (Abb. 6). Von dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger!

Wie bereits auf den vergangenen Symposien wurde auch in diesem Jahr wieder das Eisenberger-Stipendium als bedeutende Fördermaßnahme der DGU mit einer eigenen Sitzung gewürdigt. Erfahrungsberichte ausgewählter Eisenberger-Stipendiaten wurden auf dem Homburger Symposium erstmals in Form von sog. *Trialogen* präsentiert: Stipendiaten erörterten im direkten Gespräch mit ihrem wissenschaftlichen Mentor aus dem gastgebenden Labor und ihrem Klinikdirektor Fragestellungen rund um ihr Stipendium, angefangen beim wissenschaftlichen Impact ihrer Projekte, über die



Abb. 7

Integration im Team des Gastlabors bis hin zur Fortsetzung ihrer Forschungsarbeiten im Heimatlabor und der Wiedereingliederung in den klinischen Alltag. Exemplarisch für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen kommentierten Frau Dr. Isabella Syring mit ihrem Mentor Prof. Perner und ihrem Direktor Prof. Müller (Abb. 7) sowie Herr PD Dr. Dr. Arkadiusz Miernik mit seinem Mentor Dr. Brandenburg und seinem Direktor Prof. Wetterauer (Abb. 8) persönliche Erfahrungen während und nach ihrem jeweiligen Forschungsjahr.



Abb. 8

Nach sieben Jahren Leitung des Ressorts Forschungsförderung im DGU-Vorstand und Vorsitz der Arbeitsgruppe urologische Forschung blickte die Integrationsfigur der AuF Prof. Dr. Bernd Wullich auf einige Meilensteine seiner



Abb. 9

Amtsperiode zurück (Abb. 9). Bei der Vielzahl der initiierten und realisierten Projekte seien an dieser Stelle nur drei der Wichtigsten, das Eisenberger-Stipendienprogramm, das Urologische Studienregister sowie das Zentrum für Wissenstransfer in der Urologie UroEvidence, beispielhaft erwähnt. Vielen Dank lieber Bernd!!!



Abb. 10

Die Programmkommission und das Organisationsteam des 6. AuF-Symposiums um Prof. Gerhard Unteregger und Prof. Frederik Roos (Abb. 10) stellten ein ebenso abwechslungsreiches wie spannendes Programm rund um die wissenschaftlichen Netzwerke zusammen und arrangierten ein gelungenes Rahmenprogramm, bei dem Freundschaften gepflegt, Kontakte ausgebaut und neue Bekanntschaften geschlossen wurden (Abb. 11).



Abb. 11

Das nächste AuF-Symposium findet vom 19.-21. November 2015 in Dresden zum Themenschwerpunkt „Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zu klinischen Anwendung“ statt (siehe auch Seite 27). Aktuelle Informationen, Topics und Referenten werden zeitgerecht bekannt gegeben und sind stets aktuell auf <http://auf-symposium.dgu.de> nachzulesen.

### 3. Alumni-Treffen der Eisenberger

Nicht nur in der Förderung, sondern auch in der Vernetzung der zukünftigen wissenschaftlichen Elite des Fachs Urologie sieht die DGU die Chance, den wissenschaftlichen Progress über eine frühzeitige Anbahnung von Kontakten und Kooperationen zu sichern. Daher unterstützt die DGU im Sinne einer Nachhaltigkeit des Eisenberger-Stipendienprogramms eine Alumni-Initiative. Vom „*Bubbling in the research kitchen*“, über „*African drumming*“ zum „*Homebrewing for professionals*“ – so könnte man das beschreiben, was vor zwei Jahren in Berlin begann und dieses Jahr in Homburg/Saar seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Ein Großteil der mittlerweile 19 Eisenberger-Stipendiaten kam im Anschluss an das 6. AUF-Symposium zu ihrem dritten Netzwerktreffen zusammen.



Abb. 1

In gewohnt lockerer Atmosphäre konnte so stattfinden, was sonst auf Kongressen, Meetings und Tagungen oft zu kurz kommt: Der ungezwungene Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der urologischen Forschung.

Gestartet wurde das Alumni-Treffen mit einer Vorstellungsrunde, bei der neue und alte Eisenberger-Stipendiaten sich ebenso mit ihren Projekten kurz vorstellten, wie die Mitglieder der AuF. Anschließend ging es weiter zur bekannten Homburger Karlsberg-Brauerei (Abb. 1). Hier erfuhren die Nachwuchswissenschaftler, welche Zutaten und Prozesse ein schmackhaftes Bier ausmachen. Da bekanntlich alle Theorie grau ist, ging es - quasi *from bench to bedside* – schnell zum praktischen Gaumentest über. Ein engagierter Bier-Sommelier demonstrierte eindrücklich, dass es nicht nur das kühle Blonde, das Weiße oder das Irische gibt (Abb. 2).



Abb. 2

Schließlich beeindruckte Homebrewing-Liebhaber Roman Nawroth mit einem leidenschaftlich gehaltenen Vortrag über das Heimbrauen von Bier die Teilnehmer (Abb. 3).

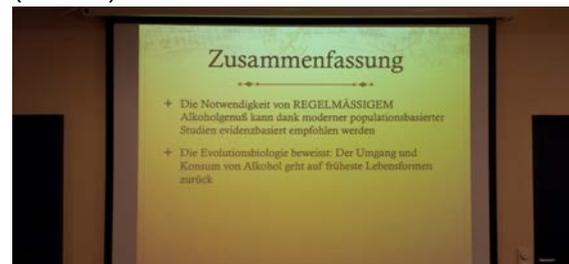


Abb. 3

Schmackhafter Saarländischer Dippelappes ergänzte den Gerstensaft und nachdem die letzte Runde ausgerufen war, nutzten die meisten Stipendiaten die Gelegenheit und intensivierten ihre Netzwerktätigkeiten an der gut ausgestatteten Hotelbar.



Abb. 4

Am nächsten Morgen fanden sich alle zum gemeinsamen Brainstorming rund um persönliche, organisatorische und inhaltliche Fragestellungen des Eisenberger-Stipendiums ein (Abb. 4). Wertvolle praktische Tipps wurden ausgetauscht und gesammelt, die den nächsten Generationen glücklicher Eisenberger-Stipendiaten zur Verfügung stehen werden. Darüber hinaus wurden das Format und die Wahrnehmung des Eisenberger-Forums auf dem DGU-Kongress besprochen und Möglichkeiten diskutiert, die Tätigkeiten und Erfahrungen der Eisenberger-Stipendiaten in einer erweiterten Präsentationsform anzubieten. Neben Forschungsberichten und Verleihungen von DGU-Nachwuchspreisen und -Stipendien böten sich ergänzend auch Kommunikationsformate im Stile kleiner Podiumsdiskussionen an. Begrüßt wurde zudem eine Partnerschaft mit dem neu gegründeten Forscher-Netzwerk GeSRU Academics, um den Schulterchluss sämtlicher Nachwuchswissenschaftler innerhalb der DGU zu untermauern und den Interessentenkreis entsprechend zu erweitern.

## **Ausschreibungen, Stipendien & Preise**

### **DGU**

#### **Ferdinand Eisenberger- Forschungsstipendien 2015**

Nachwuchsförderung bedeutet Zukunftssicherung: Mit diesem Wissen motiviert die Deutsche Gesellschaft für Urologie seit mittlerweile vier Jahren in einer groß angelegten Initiative junge Urologinnen und Urologen zu einem Einstieg in eine wissenschaftlich orientierte klinische Laufbahn. Auch im kommenden Jahr 2015 wird es wieder eine Ausschreibungsrunde für das Ferdinand Eisenberger-Stipendium geben.

#### **Was bietet das Eisenberger- Stipendium?**

Das Ferdinand Eisenberger-Stipendienprogramm bietet interessierten urologischen Nachwuchskräften für jeweils ein Jahr die Chance, sich mit experimentellen Fragestellungen außerhalb des klinischen Alltags intensiv beschäftigen zu können. Im Rahmen der Durchführung eines wissenschaftlichen Projekts erwerben die Stipendiaten Kompetenzen in der Forschung und knüpfen gleichermaßen für sich als auch für ihre Heimatkliniken wichtige Kontakte zu in der Grundlagenforschung ausgewiesenen Wissenschaftlern und Forschungslaboratorien. Anders als bei Stipendien, die durch die großen Förderinstitutionen, wie z.B. der DFG oder der Deutschen Krebshilfe, vergeben werden, sind die Eisenberger-Stipendien auf gastgebende Labore in Deutschland

fokussiert. Hierüber erhofft sich die DGU eine Stärkung der Forschungsinfrastruktur für die Urologie in Deutschland mit effektiver regionaler und nationaler Vernetzung.

#### **Wer kann sich bewerben?**

Am Ferdinand Eisenberger-Stipendienprogramm kann grundsätzlich jeder promovierte Urologe oder in urologischer Facharztausbildung befindliche Mediziner teilnehmen. Da die Stipendien den Kandidaten zu einer wissenschaftlichen Profilbildung verhelfen sollen, ist eine bereits fortgeschrittene Forscherlaufbahn zum Zeitpunkt der Bewerbung keine notwendige Voraussetzung. Auch müssen die Bewerber nicht zwangsläufig einer akademischen Universitätsklinik angehören. Wesentlich für eine Förderentscheidung sind die infrastrukturellen Voraussetzungen an der Heimatklinik, die eine Fortsetzung der Forschungsarbeiten im Anschluss an das Stipendium gewährleisten sollen.

#### **Bewerbungsfrist endet am 15. Januar 2015**

Die DGU lädt alle urologischen Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher ein, sich mit ihrer Projektidee und dem Gastlabor ihrer Wahl zu bewerben. Interessierte finden alle Informationen rund um das Bewerbungsverfahren sowie die erforderlichen Formulare auf der DGU-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/stipendien.html>.

Das Ressort Forschungsförderung bietet allen Interessierten eine individuelle Bewerbungsberatung an. Kontakt über [cbecker@dgu.de](mailto:cbecker@dgu.de).

Wir wünschen allen Bewerbern viel Erfolg!

#### **Deadline: 15. Januar 2015**

Weitere Informationen:

[www.dgu-forschung.de/stipendien.html](http://www.dgu-forschung.de/stipendien.html)

## EU

### Horizont 2020

Am 22. Juli 2014 sind alle Teile des Arbeitsprogramms 2014/2015 aktualisiert worden (s. Teilnehmerportal). In den entsprechenden Teilen des Arbeitsprogramms werden z.B. auch die Fristen für die Calls 2015 angegeben.

Alle grundlegenden Informationen, wie geöffnete Ausschreibungen, Struktur, Antrags- und Begutachtungsverfahren oder relevante Veranstaltungen sowie Kontakte zu Beratungs- und Nationalen Kontaktstellen (NKS) finden Sie auf der Seite <http://www.horizont2020.de>.

Für eine erste Orientierung und allgemeine Fragen zum Programm steht auch eine Hotline zur Verfügung:

Tel: 0228 – 3821 2020

E-Mail [h2020@dlr.de](mailto:h2020@dlr.de)

Weitere Informationen:

- Ausschreibungen auf dem Participant Portal der Europäischen Kommission:  
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/index.html>
- Aktualisiertes Teilnehmerportal:  
[http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference\\_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15](http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2014-15)
- Deutsches Portal zu Horizont 2020:  
<http://www.horizont2020.de>
- Vorlagen für Antragsdokumente:  
[http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference\\_docs.html#h2020-call\\_ptef-pt](http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-call_ptef-pt)

### ERC-Ausschreibungen für 2015

Der ERC hat am 23. Juli 2014 ein neues Arbeitsprogramm veröffentlicht. Für 2015 sind erneut die Ausschreibungen der Starting-, Consolidator-, Advanced- und Proof of Concept-Grants vorgesehen. Insgesamt stehen für 2015 knapp 1,7 Mrd. € zur Förderung exzellenter Wissenschaftler/innen und ihrer Projekte zur Verfügung. Für die Gestaltung und Ausschreibung der einjährigen Arbeitsprogramme des ERC zeichnet der ERC-Scientific-Council verantwortlich.

Bei der Ausgestaltung der Förderschemen und der Budgetverteilung gibt es Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

- Stichtag für die Berechnung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)  
Die Berechnung des Zeitfensters richtet sich nun nach einem festen Stichtag und nicht mehr nach dem Datum der jeweiligen Ausschreibung. Für die nächsten Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen, die im Oktober/November 2014 veröffentlicht sind, gilt dann der 01. Januar 2015 als einheitlicher Stichtag.
- Ausweitung des Zeitfensters (Jahre nach PhD)  
Um das Zeitfenster auszuweiten, gibt es in 2015 keine maximale Begrenzung mehr. Zuvor konnten maximal 4½ weitere Jahre z.B. für die Geburt von Kindern, klinische Ausbildung etc. angerechnet werden. Die Erkrankung und Pflege enger Angehöriger gilt nun auch als möglicher Ausnahmegrund.
- Time Commitment  
Für die Consolidator Grants wird nun ein Zeiteinsatz von mindestens 40 % der Arbeitszeit des Principal Investigators (früher 50 %) auf dem ERC-Projekt gefordert. Bei Starting

Grants sind es wie bisher 50 % und bei den Advanced Grants 30 %.

- **Proof of Concept**  
Das Budget der nächsten Proof-of-Concept-Ausschreibung wurde auf 20 Mio. € angehoben und es gibt zukünftig drei statt zwei Deadlines jährlich.
- **Budgetverteilung**  
Für die wissenschaftlichen "Domains" (Physical Sciences and Engineering, Life Sciences und Social Sciences and Humanities) gibt es nun keinen vorab festgelegten Budgetanteil mehr. Stattdessen werden die Budgets nach Antragszahlen für die jeweiligen Panels vergeben.  
Die Budgetverteilung zwischen den Förderschemen wurde für 2015 nach den Erfahrungswerten der letzten Ausschreibung angepasst:
  - Starting Grants: 430 Mio. €
  - Consolidator Grants: 585 Mio. €
  - Advanced Grants: 630 Mio. €
  - Proof of Concept Grants: 20 Mio. €.

## Die ERC-Ausschreibungen 2015 im Einzelnen:

- **Starting Grants:**  
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 2-7 Jahre nach Promotion  
Gesamt-Budget des Calls: 430 Mio. €  
Projektförderung: max. 1,5 Mio. € über max. 5 Jahre  
Deadline: **03. Februar 2015**, 17 h  
Link: <http://www.eubueno.de/erc-stg.htm>
- **Consolidator Grants:**  
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen 7-12 Jahre nach Promotion  
Gesamt-Budget des Calls: 585 Mio. €  
Projektförderung: max. 2,0 Mio. € über max. 5 Jahre  
Deadline: **12. März 2015**, 17 h  
Link: <http://www.eubueno.de/erc-consolidator-grants.htm>
- **Advanced Grants:**  
Zielgruppe: etablierte Wissenschaftler/innen mit 10-jähriger exzellenter Forschung  
Gesamt-Budget des Calls: 630 Mio. €  
Projektförderung: max. 2,5 Mio. € über max. 5 Jahre  
Deadline: **02. Juni 2015**, 17 h  
Link: <http://www.eubueno.de/erc-adg.htm>
- **Proof of Concept Grants:**  
Zielgruppe: Wissenschaftler/innen, die in der Vergangenheit bereits ein ERC-Grant erworben haben  
Gesamt-Budget des Calls: 20 Mio. €  
Projektförderung: max. 150 T. € über max. 18 Monate  
Deadline: **01. Mai 2015**, 17 h  
Links: <http://www.eubueno.de/erc-proof.htm>

Weitere Informationen zum ERC:

[http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC\\_Work\\_Programme\\_2015.pdf](http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_Work_Programme_2015.pdf)  
<http://www.eubueno.de/erc-aktuelles.htm>

## Neue Regeln für ERC-Projektverlängerungen

Die Regeln für die Verlängerung eines laufenden ERC-Projektes werden seit 30.06.2014 verschärft. Die European Research Council Executive Agency (ERCEA) hat am 02.06.2014 in einer Mitteilung an alle ERC-Geförderten und deren Gasteinrichtungen darauf hingewiesen, dass die bisherigen Regeln zur Projektverlängerung aufgrund neuer Bestimmungen unter Horizont 2020 und des hohen Verwaltungsaufwands ergänzt werden. Anträge auf Verlängerung des Projektes müssen wissenschaftlich begründet sein und werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Ein Projekt kann um maximal 12 Monate verlängert werden; der Antrag kann nicht vor dem „Mid-Term Report“ und nicht später als 6 Monate vor Projektende eingereicht werden. Nachträgliche Verlängerungen sind nicht möglich. Folgende Verlängerungsanträge werden nicht mehr akzeptiert:

- auf Tätigkeiten oder Sachmitteln, die nur der Gasteinrichtung zugutekommen
- auf Tätigkeiten oder Sachmittel, die nicht in der „Description of Work (DoW)“ vorgesehen waren
- auf Verlängerung wegen fehlerhaftem Projektmanagement, z.B. Verzögerungen im Projektablauf durch verspätete Personalrekrutierung oder Verwaltungshürden.

Die neuen Regeln sind auch auf der Website des ERC in den FAQ veröffentlicht.

Neben allgemeinen Hinweisen findet man dort auch strukturierte Informationen zu Rahmenbedingungen und Antragsberechtigungen, zu Antragstellung und Projektplanung sowie zu Evaluierung und Grant-Management.

Link: <http://www.eubuero.de/erc-gewusst.htm>

## EU-Seminar “Von der Idee zum Projektantrag“

In diesem zweitägigen Seminar werden die Teilnehmer/innen Schritt für Schritt mit den einzelnen Phasen eines erfolgreichen Projektantrages vertraut gemacht.

In Vorträgen und Praxisübungen wird eine effiziente Konzeption von Projektanträgen trainiert:

- Zeitfaktor: Wichtige Vorüberlegungen
- Wie entwickle ich aus meiner Idee ein perfektes Konzept?
- Antragsprache – Antragsprosa: Einige Schreibtipp
- Wo und wie finde ich Partner und wie binde ich diese in ein Konsortium ein?
- Wie erstelle ich einen Zeit- und Phasenplan für mein Projekt?
- Wie gehe ich mit Formularen und der dazugehörigen Bürokratie um?
- Wie gehe ich grundsätzlich an eine Projektkalkulation heran und welche Vorüberlegungen müssen für einen Finanzplan getroffen werden?

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**19.-20. März 2015** in Berlin

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309\\_read-36172/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8373/14309_read-36172/)

## **EU-Seminar „Horizont 2020 für Einsteigerinnen und Einsteiger“**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei der eintägigen Veranstaltung die allgemeinen Strukturen, Ziele und Inhalte des neuen Rahmenprogramms kennen. Es werden ebenfalls Basisinformationen zu den Beteiligungsregeln vermittelt und verschiedene Aspekte der Antragsvorbereitung werden behandelt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**20. Februar 2015** in Bonn-Oberkassel

**21. April 2015** in Bonn-Oberkassel

**16. Juni 2015** in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-einstieg.htm>

## **EU-Seminar „Horizont 2020 für Antragstellende“**

Die zweitägige Veranstaltung richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen, die eine Antragsbeteiligung planen. Erste Grundkenntnisse zu Horizont 2020 werden vorausgesetzt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**14.-15. Januar 2015** in Bonn-Oberkassel

**06.-07. Mai 2015** in Bonn-Oberkassel

Weitere Informationen:

<http://www.eubuero.de/seminar-antrag.htm>

## **EU-Seminar “Good English for Successful Proposals“**

Tipps für eine erfolgreiche Antragstellung bei der EU. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars wird die Abfassung von Texten in englischer Sprache für die Antragstellung in Förderprogrammen der Europäischen Union (Horizont 2020) vermittelt. Der Kurs findet in englischer Sprache statt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**2015, TBA**

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064\\_read-35673/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8205/14064_read-35673/)

## **EU-Seminar „Good English for Research Administrators“**

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer/innen die notwendige Praxis und Stilsicherheit zu vermitteln, die zur Abwicklung eines Projekts notwendig ist. Neben den wichtigsten Begrifflichkeiten und Redewendungen in der schriftlichen Kommunikation wird vor allem der sichere Umgang mit projektbezogenen E-Mails geübt. Die Seminarsprache ist Englisch. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**2015, TBA**

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549\\_read-36488/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8490/14549_read-36488/)

## EU-Seminar „Einstieg ins EU- Projektmanagement“

Sie benötigen einen Einblick in die Welt des Projektmanagements und haben noch keinerlei Vorkenntnisse? Dann ist dieses Seminar ideal. An diesem "Schnuppertag" zum Management von Projekten aller Art lernen Sie die Theorie kennen und vertiefen das Erlernte in praktischen Übungen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**10. März 2015** in Berlin

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027\\_read-37251/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8726/15027_read-37251/)

## EU-Seminar „EU-Projektmanagement für Einsteiger/innen“

Das eintägige Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen des Projektmanagements, von der Projektvorbereitung bis hin zum Projektabschluss. Es werden Instrumente des Projektmanagements vorgestellt. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaftler/innen mit wenig oder geringer Erfahrung im Projektmanagement, die die Absicht haben, ein EU-Projekt zu leiten oder sich an einem EU-Projekt zu beteiligen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**25. Februar 2015** in Bonn

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072\\_read-35678/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8209/14072_read-35678/)

## EU-Seminar “EU-Projektmanagement”

Mit diesem Seminar spricht die EU-Kommission Wissenschaftler/innen an, die selber EU-Projekte managen. Das Seminar verbindet theoretische Aspekte des Projektmanagements mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Dabei werden alle Arbeitsschritte von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Projektabschluss thematisiert. Zudem werden aktuelle Herausforderungen aus der Arbeitspraxis diskutiert und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**04.-05. Februar 2015** in Bonn

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073\\_read-35679/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8210/14073_read-35679/)

## EU-Seminar Projektmanagement für Administrator/innen

Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Arbeitsschritte des Managements von EU-Projekten von der Projektinitiierung bis zum Projektabschluss. Es werden Managementstrukturen eines Konsortialvertrages und des Berichtswesens aus der Perspektive der administrativen Begleitung thematisiert. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Nächste Termine:

**12. März 2014** in Berlin

Weitere Informationen:

[http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076\\_read-35683/](http://www.dlr.de/pt/desktopdefault.aspx/tabid-8212/14076_read-35683/)

## Wie werden bei EU-Anträgen Personalsätze kalkuliert?

Der Principal Investigator wie auch sein Team können ihre Personalkosten, die aus dem Projekt entstanden sind, abrechnen. Abrechenbar sind die Arbeitgeberbruttokosten, inklusive Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge. Erstattungsfähig sind auch Zusatzleistungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Gefahren- oder Nachtzulage - soweit diese arbeits- oder tarifvertraglich vereinbart sind, auf objektiven Kriterien basieren, nicht im Ermessen des Arbeitgebers stehen, Gehaltsbestandteil und nicht an ein bestimmtes Projekt gebunden sind. Dies sollte bereits bei der Budgetkalkulation in der Antragstellung berücksichtigt werden.

Weitere FAQs finden Sie im Bereich "Schon Gewusst?":

<http://www.euburo.de/erc-gewusst.htm>

## Handbuch zur Einreichung von Anträgen in Horizont 2020

Die Europäische Kommission hat ein neues Handbuch zur Einreichung von Projektanträgen unter dem Rahmenprogramm Horizont 2020 veröffentlicht, in dem die einzelnen Schritte von der Auswahl der Ausschreibung bis zur elektronischen Abgabe der Anträge anhand von Screenshots erläutert werden.

Link zum Handbuch:

[http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep\\_usermanual.pdf](http://ec.europa.eu/research/participants/data/support/sep_usermanual.pdf)

## DKG

### Deutscher Krebspreis 2015

Die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Krebsstiftung haben den Deutschen Krebspreis 2015 ausgeschrieben. Der Deutsche Krebspreis wird ausschließlich auf der Basis begründeter Vorschläge verliehen. Eigenbewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Vorschlagsrecht haben alle Mitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft. Die Kandidaten müssen auf einem offiziellen Formblatt nominiert werden, das über die Geschäftsstelle der DKG in Berlin heruntergeladen werden kann.

Es wird besonderer Wert auf eine informative, den Rahmen des Formblattes nicht überschreitende Begründung der Nominierung gelegt. Eine einfache Namensnennung des Kandidaten reicht nicht aus. Der Nominierung sollen Abstracts/Sonderdrucke von fünf aktuellen Arbeiten des Kandidaten sowie dessen Lebenslauf beiliegen.

Nominierungsunterlagen sind bei der Geschäftsstelle der DKG einzureichen:

Dr. Johannes Bruns  
Generalsekretär  
Deutsche Krebsgesellschaft e. V.  
Kuno-Fischer-Straße 8  
14057 Berlin

Die Preisverleihung findet auf dem 18th International AEK Cancer Congress vom 18. bis 20. März 2015 in Heidelberg statt.

Deadline für Nominierungen:

**31. Dezember 2014**

Weitere Informationen:

<http://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtrl/deutsche-krebsgesellschaft/ueber-uns/preise-auszeichnungen/deutscher-krebspreis.html>

## Weitere Drittmittel und Preise

### **Innovationspreis der Stiftung Familie Klee**

Die Stiftung Familie Klee verleiht im Jahre 2015 den Innovationspreis in Höhe von 10.000 € an eine Person oder eine Arbeitsgruppe für eine wissenschaftliche Leistung, die "es durch neuartige Kombination medizinischer und technischer Kenntnisse ermöglicht, Krankheiten zu heilen, ihre Therapie zu verbessern oder die Auswirkungen der Krankheit zu mildern" (Stiftungsgründer Gerhard Klee).

Einzureichen sind:

- Die angefertigte Arbeit in zweifacher Ausfertigung
- Eine bis zu drei Seiten umfassende Kurzdarstellung des Innovationsgehaltes der Arbeit mit einer Auflistung der beteiligten Wissenschaftler
- Den Nachweis der klinischen Erprobung (bei Technikern), bzw. des technischen Innovationsgehaltes (bei Medizinern)
- Lebenslauf des Bewerbers /der Bewerber
- Verwendungszweck des Preisgeldes

Deadline: **15. Januar 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.s-fk.de/ausschreibung.htm>

### **Friedmund Neumann Preis 2015**

Die Schering Stiftung vergibt im Jahr 2015 zum 4. Mal den Friedmund Neumann Preis, mit dem Nachwuchswissenschaftler geehrt werden, die herausragende Arbeit in der humanbiologischen, chemischen oder medizinischen Grundlagenforschung erbracht haben. Kandidaten müssen vorgeschlagen werden. Eigenbewerbungen sind nicht möglich.

Der mit 10.000 € dotierte Preis ist Prof. Dr. vet. med. Friedmund Neumann (1935-2007) gewidmet, um damit seine bahnbrechenden Untersuchungen zu modernen Gestagenen sowie sein Engagement zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu würdigen.

Vorgeschlagene sollen folgende Kriterien erfüllen:

- Nachwuchswissenschaftler
- Promotion
- in Deutschland tätig
- herausragende Forschungsarbeiten in einem der o.g. Forschungsbereiche

Die einzureichenden Unterlagen sind der Website der Schering-Stiftung zu entnehmen.

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt bis zum 15.04.2015 durch den Stiftungsrat der Schering Stiftung.

Deadline Vorschläge: **15. Dezember 2014**

Weitere Informationen:

[http://www.scheringstiftung.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=89&Itemid=190&lang=de](http://www.scheringstiftung.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=89&Itemid=190&lang=de)

## Förderprogramme

Details der Förderprogramme finden Sie unter den angegebenen Links sowie auch auf unserer Forschungs-Homepage:

<http://www.dgu-forschung.de/programme.html>

## DFG

### Sachbeihilfe, Eigene Stelle und Rotationsstelle für Ärzte

Individuelle Förderung von Forschungsvorhaben

#### **Keine Antragsfristen**

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/sachbeihilfe/index.html>

### Klinische Studien

Förderung von kontrollierten, interventionellen, prospektiven Studien zu neuartigen Verfahren;  
2-stufiges Antragsverfahren

Nächste Deadline für Antragskizzen:

**01. Juni 2015**

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische\\_studien/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/klinische_studien/index.html)

### DFG-Forschungsstipendien

Bis zu 2-jährige Förderung von Forschungsaufenthalten im Ausland plus Sach- & Reisemittelzuschuss

#### **Keine Antragsfristen**

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/forschungsstipendien/index.html>

### Emmy Noether Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für erfahrene Post-Docs

#### **Keine Antragsfristen**

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy\\_noether/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/emmy_noether/index.html)

### Heisenberg-Stipendien

Bis zu 5-jährige Förderung von Projekt & eigener Stelle für Habilitierte (Heisenberg-Professur)

#### **Keine Antragsfristen**

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

### Reinhart Koselleck-Projekte

Bis zu 5-jährige Förderung von innovativen, „risikobehafteten“ Projekten

#### **Keine Antragsfristen**

[http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart\\_koselleck\\_projekte/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/reinhart_koselleck_projekte/index.html)

### Internationale Kooperationen

Förderung von Auslandsreisen, Gastaufenthalten & bilateralen Workshops

#### **Keine Antragsfristen**

[http://www.dfg.de/foerderung/internationale\\_kooperation/](http://www.dfg.de/foerderung/internationale_kooperation/)

## DAAD

Der Deutsche Akademische Ausstauschdienst vergibt Stipendien für Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im Ausland

#### **Keine Antragsfristen**

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

## **DKH**

### **Einzelprojekte**

Förderung kliniknaher onkologischer Grundlagenforschung; Sach-, Personal- & Reisemittel – auch eigene Stelle

#### ***Keine Antragsfristen***

<http://www.krebshilfe.de/grundlagenforschung.html>

### **Verbundprojekte**

3-6-jährige Förderung interdisziplinärer, onkologischer Projekte; Sach-, Personal- & Reisemittel

#### ***zur Zeit keine Antragstellung möglich***

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/verbundprojekte.html>

### **Klinische Studien**

Förderung von nicht-kommerziellen Krebstherapie-Studien

Nächste Deadline: **04 Mai 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/krebs-therapiestudien.html>

### **Versorgungsforschung**

Förderung innovativer Versorgungsleistungen onkologischer Patienten

#### ***Keine Antragsfristen***

<http://www.krebshilfe.de/versorgung.html>

### **Krebs-Früherkennung**

Förderung von Maßnahmen zur Früherkennung onkologischer Erkrankungen

#### ***Keine Antragsfristen***

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/krebs-frueherkennung.html>

### **Leitlinien-Programm Onkologie**

Förderung der Leitlinienentwicklung und -fortschreibung im Bereich der Onkologie (in Kooperation mit AWMF und DKG)

Nächste Deadline: **01. März 2015**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/leitlinien-programm.html>

### **Mildred-Scheel - Doktoranden**

1-2-semesterige Förderung experimenteller Doktorarbeiten in einem ausgewiesenen Gastlabor; Stipendium & Sachmittel

Nächste Deadline: **21. April 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-doktoranden.html>

### **Mildred-Scheel - Postdocs**

Bis zu 2-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor; Stipendium, Reise- & Sachmittel

Nächste Deadline: **2015, TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-postdoktoranden.html>

### **Max-Eder - Nachwuchsgruppen**

4-7-jährige Forschungsaufenthalte in einem Gastlabor zum Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe; Personal-, Sach- & Reisemittel – auch eigene Stelle

Nächste Deadline: **2015, TBA**

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/max-eder-nachwuchsgruppen.html>

### **Mildred-Scheel - Professur**

5-jährige personengebundene Stiftungsprofessur im Bereich klinischer/kliniknaher onkologischer Forschung

Nächste Deadline: **15. Januar 2015**, 13 h

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/foerderprogramme/nachwuchsfoerderung/mildred-scheel-professur.html>

## **EUSP: European Urology Scholarship**

Das EUSP ist ein Programm der European Association of Urology (EAU) und wurde bereits 1992 ins Leben gerufen. Ziel des EUSP ist die europaweite Förderung von klinischer und experimenteller Forschung sowie der wissenschaftliche Austausch von Expertisen und Wissen zwischen europäischen Urologinnen und Urologen.

Die folgenden Fördermaßnahmen der EUSP werden entweder direkt durch die EAU oder über Corporate Sponsorship-Programme finanziert. Die einjährigen Förderprogramme werden mit bis zu 40.000 € unterstützt, die dreimonatigen mit bis 4.000 €.

### **Laboratory Research Scholarship (1 year)**

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality basic research at a leading European facility.

### **Clinical Research Scholarship (1 year)**

A year-long program for final-year residents or young urologists to conduct high-quality clinical research at a leading European facility.

### **Clinical Visit (3 months)**

A three-month program for residents or young urologists to acquire technical skills at a certified host institution in a foreign country.

### **Short Visit (3 weeks)**

A short visit is the first step for a laboratory or clinical research scholarship. It serves to make preparations for the research project and the longer stay.

### **Visiting Professor Program**

This grant helps hospitals without the necessary means to invite a leading academic urologist to visit for four days and give lectures, courses and seminars.

Die Förderprogramme bieten eine exzellente Chance für einen europäischen Wissenschaftstransfer. Zur Steigerung der Attraktivität wurde zusätzlich im letzten Jahr ein EUSP Programm aufgelegt, durch das - neben dem normalen Volumen - den sechs großen europäischen Fachgesellschaften die Möglichkeit gegeben wird, jeweils ein einjähriges Stipendium zu erhalten, welches über die nationale Gesellschaft bei der EUSP zur Begutachtung eingereicht werden muss. D.h. Stipendiumsanhträge aus Deutschland werden über die DGU eingereicht.

Abschließend sei erwähnt, dass alle Stipendien nur durch die EUSP und unter der Voraussetzung, dass die Anträge qualitativ den Anforderungen entsprechen, bewilligt werden können.

Nächste Deadline: **01. Januar 2015**

Weitere Informationen:

<http://www.uroweb.org/education/eusp/programmes/>

## **Wilhelm Sander-Stiftung**

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung. Der Schwerpunkt der Förderung liegt ausschließlich auf der Krebsforschung. Die gemeinnützige Wilhelm Sander-Stiftung hat seit ihrer Gründung über 190 Mio. € für Projekte der klinischen und klinisch-experimentellen Forschung bewilligt, womit ihr in Deutschland eine herausragende Bedeutung bei der Unterstützung innovativer Forschung außerhalb der staatlichen Förderung zukommt.

Unterstützt werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Humanmedizin mit Schwerpunkt Krebsforschung. Beantragt werden können Sach-, Personal- und Reisemittel. Die Förderung durch die Wilhelm Sander-Stiftung ist beschränkt auf Deutschland und die Schweiz.

Potenzielle Antragsteller werden gebeten, zunächst mit einer Voranfrage zu klären, ob ihr geplantes Forschungsprojekt für das aktuelle Förderspektrum der Wilhelm Sander-Stiftung geeignet ist. Die Voranfrage ist per E-Mail an folgende Adresse zu richten: [stiftungsbuero@sanst.de](mailto:stiftungsbuero@sanst.de)

Leitfaden, Richtlinien und Formulare für eine Antragstellung sind der Homepage der Wilhelm Sander-Stiftung zu entnehmen. Nach Antragstellung entscheidet ein Begutachtungsverfahren über eine Bewilligung.

### ***Keine Antragsfristen***

Weitere Informationen:  
[www.sanst.de](http://www.sanst.de)

## **Leopoldina**

### **Postdoc-Stipendium**

Zielgruppe des Programms sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachgebieten, die bereits ein eigenständiges Forschungsprofil erkennen lassen. Bei bewilligter Förderung führen sie über 1-2 Jahre eigenständige Projekte an den renommiertesten Forschungsstätten ihrer Disziplinen im Ausland durch. Ziel des Programms ist, dass die Stipendiaten nach Ablauf des Förderzeitraums in ihr Heimatland zurückkehren und ihre erworbene Qualifikation in den Wissenschaftsstandort einbringen.

Eine Bewerbung kann max. 7 Jahre nach Abschluss der Promotion erfolgen. Bewerber müssen ein eigenständiges Forschungsprofil aufweisen und durch exzellente Leistungen ausgezeichnet sein.

Es soll eine weitgehende finanzielle Unabhängigkeit vom Gastgeber erzielt werden. Die Förderung beinhaltet ein personengebundenes, individuelles Vollstipendium. Dieses enthält ein Grundstipendium (in Anlehnung an DFG-Postdoc-Stipendien), ggf. Zuschläge (nach Familienstand und Gastort), sowie einen monatlichen Etat für Sach- und Verbrauchsmittel (Reisekosten, Laborbedarf etc.). Darüber hinausgehende Kosten müssen zusammen mit der Antragstellung separat aufgelistet und beantragt werden.

### ***keine Antragsfristen***

Weitere Informationen:  
<http://www.leopoldina.org/de/foerderung/das-leopoldina-foerderprogramm/leopoldina-postdoc-stipendium/>

## **Alexander von Humboldt-Stiftung**

### **Feodor Lynen-Forschungsstipendien für Postdocs und Senior-Scientists**

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Postdocs haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen.

Mit dem Feodor Lynen-Forschungsstipendium für Senior Scientists haben Sie die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, längerfristiges Forschungsvorhaben (6 bis 18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung im Ausland durchzuführen. Das Stipendium kann flexibel in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden.

Für beide Stipendien gilt, dass der Gastgeber ein von der Humboldt-Stiftung bereits geförderter Wissenschaftler im Ausland sein muss. Bei der Finanzierung des Forschungsstipendiums strebt die Humboldt-Stiftung eine Beteiligung des Gastgebers an (bis zu einem Drittel des Gesamtstipendiumbetrags).

**keine Antragsfristen;** Antragstellung 5 Monate vor geplantem Stipendiumsbeginn

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

### **Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus Deutschland**

Spitzenwissenschaftler aus Deutschland können mit Preisen von Partnerorganisationen der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgezeichnet werden. Hierbei müssen ausländische Wissenschaftler, die einen Fachkollegen aus Deutschland für einen Forschungspreis vorschlagen möchten, dies im Rahmen der entsprechenden Programme der jeweiligen Partnerorganisation in ihrem Land tun. Die Adressen der Partnerorganisationen sind unter folgender Adresse abrufbar:

[http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen\\_ausl\\_partnerorganisationen.pdf](http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F16243/adressen_ausl_partnerorganisationen.pdf).

Die jeweiligen Partnerorganisationen sind von der Humboldt-Stiftung unabhängig in der Ausgestaltung der Auswahlverfahren und in der Entscheidung über die Preisvergabe. In der Regel ist mit der Preissumme eine Einladung bis zu einem Jahr zur Forschung im Gastland verbunden, die in mehreren Etappen durchgeführt werden kann.

Da sich die Nominierungsabläufe und Regularien von Land zu Land unterscheiden, sollte der Nominierende die Partnerorganisation zuvor kontaktieren.

Mit folgenden Ländern existieren Abkommen über Forschungspreise: Belgien, Brasilien, Canada, Chile, Indien, Israel, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Neuseeland, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Südafrika, Taiwan, Ungarn

#### **keine Antragsfristen**

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/wissenschaftler-aus-deutschland-preis.html>

## **Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative**

### **Berufungsmittel für medizinische Spitzenforscher aus dem Ausland**

Die Else Kröner-Fresenius-Förderinitiative (EKFS) unterstützt in Zusammenarbeit mit der German Scholars Organization (GSO) deutsche Universitäten bei der Berufung medizinischer Spitzenforscher aus dem Ausland auf W2-/W3-Professuren mit insgesamt 1,5 Mio EURO. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinnung derjenigen Mediziner, die sich im Ausland um die produktive Verbindung von klinischer Tätigkeit und hochrangiger, Mechanismenorientierter Forschung verdient gemacht haben. Sie sollen ihr im Ausland erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen als „Brückenbauer“ zwischen Forschung und Klinik an Deutschlands Universitäten einsetzen und damit zum Fortschritt der klinisch orientierten medizinischen Forschung in Deutschland beitragen.

Berufungen von herausragenden Medizinern, die zum Zeitpunkt der Ruferteilung an einer ausländischen Hochschule tätig sind, können im Rahmen der Initiative mit bis zu 100.000 EURO pro Professur gefördert werden. Entscheidend ist dabei, dass die Mittel von der Universität flexibel beantragt werden können, um den Bedürfnissen des jeweiligen Kandidaten zu entsprechen und ihm ein konkurrenzfähiges Berufsangebot vorlegen zu können.

Antragsvoraussetzungen:

- Antragsberechtigt sind private und öffentliche Universitäten in Deutschland. Bei gemeinsamen

Berufungen können auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen an der Bewerbung beteiligt sein.

- Förderfähig sind alle Fächer der klinisch orientierten medizinischen Forschung.
- Bei der Ausschreibung muss es sich um eine unbefristet zu besetzende W2-/W3-Professur handeln.
- Der zu berufende Kandidat muss vor der Berufung mindestens zwei Jahre im Ausland (d.h. außerhalb Deutschlands) wissenschaftlich tätig gewesen sein.
- Das Programm ist offen für Forscher aller Nationalitäten, d.h. auch für deutsche Rückkehrer.
- Die Antragsstellung kann nur dann erfolgen, wenn ein Ruf erteilt, aber vom Kandidaten noch nicht angenommen wurde.
- Nimmt der Kandidat den Ruf an, bevor eine Förderentscheidung getroffen wurde, ist eine Förderung nicht mehr möglich.

Antragsprozess:

- Anträge auf Förderung sind nicht an bestimmte Fristen gebunden und können jederzeit gestellt werden. Antragsteller ist jeweils die Universitätsleitung.
- Anträge sind auf dem Postweg einzureichen. Bitte verwenden Sie hierzu die GSO-Formulare.
- Jeder Antrag wird von einer festen Auswahlkommission unter Einbeziehung eines externen Fachgutachters geprüft und in einer Einzelfallbetrachtung zeitnah entschieden.

### ***Keine Antragsfristen***

Weitere Informationen:

[http://www.gsonet.org/ge/support\\_ekfs.php](http://www.gsonet.org/ge/support_ekfs.php)

## Meldungen

### DPKK-Biobank online

#### Deutsches Prostatakarzinom Konsortium und Fraunhofer IZI- BB vernetzen Forschungszentren

Beim 6. AuF-Symposium der DGU wurde am 14.11.2014 in Homburg/Saar die virtuelle Biobank des Deutschen Prostatakarzinom Konsortiums e.V. (DPKK) vorgestellt. Sie erlaubt den im DPKK organisierten Forschergruppen an 17 Kliniken die gemeinsame Verwaltung und Nutzung von Gewebeproben, die sie seit Jahren an ihren jeweiligen Standorten mit Einverständnis ihrer Patienten und nach einer einheitlichen Verfahrensvorschrift (SOP) asserviert haben.

Während die Proben grundsätzlich in den Kliniken verbleiben (und somit auch weiterhin zur Diagnostik zur Verfügung stehen), werden umfangreiche Daten, die jeweils Fall und Probe beschreiben, in einer „Metabiobank“ auf dem DGU-Server in Düsseldorf zusammen geführt. Diese „DPKK-Biobank“ ist wiederum als Biobankpartner an das Projektportal im Deutschen Biobanken-Register angeschlossen. D.h., dass die DPKK-Biobank regelmäßig die Informationen über Anzahl und Datenbestand (Annotation) der aktuell gespeicherten Fälle anonymisiert an das Projektportal überträgt (s.u.). So steht die DPKK-Biobank nicht nur dessen Mitgliedern, sondern der gesamten wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Anbahnung von Forschungsprojekten zur Verfügung.

Die Zusammenführung der gesammelten Bioproben - Daten in einer gemeinsamen

Bank ist seit Gründung des DPKK vor 11 Jahren eines seiner zentralen Ziele. Sie wurde jetzt in enger Zusammenarbeit des Fraunhofer Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse (IZI-BB) in Potsdam, mit den ersten teilnehmenden Universitätskliniken für Urologie, Erlangen und Homburg, realisiert. Beide Kliniken haben damit eine Vorreiter-Rolle für die weiteren DPKK-Mitgliedszentren übernommen. Mit der Fertigstellung der DPKK-Biobank zahlt sich nun aus, dass alle DPKK-Mitgliedszentren das gespendete Material seit Jahren nach demselben Standard Operating Procedures (SOPs) asservieren. So ist im DPKK die Vergleichbarkeit und hohe Qualität des Materials von vorn herein gegeben, die letztlich unabdingbare Voraussetzung Klinikübergreifender Forschungsprojekte ist.

Der Datentransfer aus den einzelnen Gewebebanken erfolgt in zwei Stufen: 1.) aus den DPKK-Mitgliedszentren an die DPKK Biobank und 2.) aus der DPKK-Biobank an das Projektportal im Deutschen Biobankenregister. Auf beiden Stufen ist die Datenübertragung vertraglich geregelt. Auf der ersten durch sog. „Unterverträge“ zwischen den DPKK-Mitgliedszentren, also den einzelnen Kliniken, und dem DPKK. Das Konzept der Unterverträge erlaubt dabei einen relativ weiten Gestaltungsspielraum, der sich an den individuellen Besonderheiten und Ansprüchen des jeweiligen Zentrums orientiert. Als „Obervertrag“ fungiert ein „Datenbankvertrag“, den das Fraunhofer IZI-BB gleichlautend mit den „Biobankpartnern“ - hier: dem DPKK - des Projektportals im Deutschen Biobanken-Register schließt. Das in diesem Datenbankvertrag festgelegte Verfahren ist datenschutzrechtlich genehmigt und stellt sicher, dass die Biobankpartner jederzeit die umfassende Kontrolle über die Daten

behalten, die sie anonymisiert an das Projektportal übertragen.

Obwohl der Datensatz der DPKK-Biobank spezifisch auf das Prostatakarzinom abgestimmt ist und dementsprechend z.B. PSA-Werte und Gleason Scores enthält, kann die Datenbank jederzeit leicht um Fälle anderer Erkrankungen erweitert werden. Für die urologische Forschung besonders relevant sind weitere urologische Tumorerkrankungen, und so haben das Deutsche Netzwerk Nierenzelltumoren e.V. und das Deutsche Forschungsnetzwerk Blasenkrebskarzinom e.V. im Rahmen des Homburger Symposiums bereits ihr Interesse bekundet, die DPKK-Biobank ebenfalls mit zu nutzen.

Konzept und Software der DPKK-Biobank wurden vom Fraunhofer IZI-BB entwickelt. Dabei wurde der Anforderung des DPKK, eine Datenbank speziell für das Prostatakarzinom aufzubauen, die sich gleichzeitig an die deutsche und internationale Biobanken-Infrastruktur anschließt, mit der Entwicklung der Software CRIP.IANUS Rechnung getragen. Diese bildet sowohl in der Datenbankarchitektur als auch in den zugehörigen Datentransfer-Verträgen ab, dass sich medizinische Forschung überwiegend auf Organ- und/oder Krankheitsentitäten fokussiert und sich gleichzeitig international vernetzt und organisiert. Mit dem Ausrollen der Fraunhofer-Software auf dem DGU-Server in Düsseldorf wurde gleichzeitig ein Konzept realisiert, das sich jederzeit nahtlos in eine flexibel erweiterbare Cloud-basierte Forschungsplattform überführen oder integrieren lässt.

Jedes interessierte Mitgliedszentrum kann beim Vorstand des DPKK einen Zugang zur Biodatenbank beantragen. Benutzername und Passwort werden über die Geschäftsstelle in Düsseldorf vergeben.

#### Über das DPKK

Das Deutsche Prostatakarzinom Konsortium e.V. will mit dem Zusammenschluss von klinisch tätigen und grundlagenwissenschaftlich arbeitenden Experten aus den verschiedensten Fachbereichen zur Lösung der Frage beitragen, welche Rolle sowohl genetische Anlagen als auch Umwelteinflüsse bei der Entstehung des Prostatakarzinoms spielen.

#### Über das Fraunhofer IZI-BB

Das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie erforscht und entwickelt Lösungen spezifischer Probleme an den Schnittstellen von Medizin, Lebens- und Ingenieurwissenschaften. Die AG „Metabiobanken CRIP“ ist am Institutsteil „Bioanalytik und Bioprozesse“ in Potsdam angesiedelt, der seit dem 01.04.2014 zum Fraunhofer IZI in Leipzig gehört. Bis 30.06.2014 hat die AG unter dem Dach des Fraunhofer IBMT (St. Ingbert) in Potsdam gearbeitet.

Weitere Informationen:

<http://www.crip.fraunhofer.de>

<https://p2b2.fraunhofer.de/index.html>

<http://www.izi.fraunhofer.de>

<http://www.izi.fraunhofer.de/metabiobanken-crip.html>

<http://www.dpkk.de>

<http://www.urologie.uk-erlangen.de>

[http://www.uniklinikum-](http://www.uniklinikum-saarland.de/einrichtungen/kliniken_institute/urologie)

[saarland.de/einrichtungen/kliniken\\_institute/urologie](http://www.uniklinikum-saarland.de/einrichtungen/kliniken_institute/urologie)

## Deutsche Krebshilfe fördert in Freiburg Forschung zu Immuntherapie des Prostatakarzinoms

Zu einer Verbesserung der Therapie des fortgeschrittenen Prostatakarzinoms könnte ein neues Projekt aus der Freiburger Klinik für Urologie um PD Dr. Philipp Wolf beitragen. Ziel des mit 352.000 € von der Deutschen Krebshilfe geförderten Projekts ist die Entwicklung eines neuen Immuntoxins, das spezifisch Prostatakarzinomzellen angreifen und abtöten soll.

Das Immuntoxin setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einer Antikörperkomponente gegen das Prostataspezifische Membranantigen (PSMA) und der Toxin-Komponente, bestehend aus dem *Pseudomonas aeruginosa*-Exotoxin A. Der Antikörper soll punktgenau an die Prostatakarzinomzellen anheften und dort das Exotoxin A einschleusen, das die Zellen schließlich zerstört.

In vitro an Prostatakarzinomzellen ist das Immuntoxin bereits als wirksam getestet. Nun wollen die Wissenschaftler ihr Konzept in die klinische Praxis bringen. Dabei muss zunächst sichergestellt sein, dass das Immuntoxin nicht vom Immunsystem des Patienten als Antigen erkannt und bekämpft wird. Darüber hinaus müssen weitere Nebenwirkungen erkannt und auf ein Minimum reduziert werden. Außerdem soll eine Kombinationstherapie von Immuntoxin und Chemotherapie erprobt werden.

Weitere Informationen:

Dr. rer. nat. Philipp Wolf

Email: [philipp.wolf@uniklinik-freiburg.de](mailto:philipp.wolf@uniklinik-freiburg.de)

## Homburger Wissenschaftlerin erhält Humboldt-Stipendium für Nierenzellkarzinom-Forschung

Die Biologin Bozhena Vynnytska-Myronovska forscht an der Klinik für Urologie in Homburg/Saar über die Entstehung von Resistenzen beim Nierenzellkarzinom. Dafür erhielt sie nun ein zweijähriges Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung.

*Targeted therapies* des metastasierten Nierenzellkarzinoms richten sich gegen bestimmte Signalwege der Tumorzellen und Blutgefäße im Tumor. Dazu zählen auch die TKIs (Tyrosinkinaseinhibitoren), auf die allerdings nicht alle Tumoren gleichermaßen ansprechen. Solche Resistenzen können entweder von Anfang an da sein oder sich mit der Zeit erst entwickeln. Frau Vynnytska-Myronovska möchte nun herausfinden, wo genau die Ursachen dafür liegen. Dazu wird sie verschiedenen Signaltransduktionswege von TKI-behandelten Zellkulturen analysieren.

Ein wichtiges Ziel der Forschungen ist es, die Prozesse der Therapieresistenz besser verstehen zu lernen, um diesen dann gezielt entgegenzuwirken zu können. Darüber hinaus möchte die Stipendiatin nach neuen Biomarkern suchen, die ein individuelles Ansprechen eines Patienten prognostizieren können.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung vergibt jedes Jahr 700 Stipendien und Preise an Wissenschaftler aus aller Welt.

Weitere Informationen:

Dr. Bozhena Vynnytska-Myronovska, PhD

E-Mail: [bozhena.vynnytska-myronovska@uks.eu](mailto:bozhena.vynnytska-myronovska@uks.eu)

Prof. Dr. med. Kerstin Junker

E-Mail: [kerstin.junker@uks.eu](mailto:kerstin.junker@uks.eu)

## Mechanismus von Tumorzellwachstum unter Hypoxie

Gesunde Körperzellen verlangsamen bei Sauerstoffmangel ihr Wachstum. Umso erstaunlicher ist es, dass ausgerechnet Hypoxie ein charakteristisches Merkmal schnell wachsender, bösartiger Tumore ist.

Prolyl-Hydroxylase-Domänen-Proteine (PHD) spielen eine Schlüsselrolle bei der Regulation von Wachstumsprozessen unter Hypoxie. Sie kontrollieren die Stabilität der Hypoxie-induzierten Transkriptionsfaktoren (HIFs), welche die Anpassung der Zelle an Sauerstoffmangel steuern. Ein Gießener Forscheram um Till Acker und Amparo Acker-Palmer hat nun herausgefunden, wie ein verändertes PHD-Protein, das PHD3, den Tumorzellen ein ungebremstes Wachstum bei Sauerstoffmangel ermöglicht und ihnen dadurch einen entscheidenden Vorteil gegenüber normalen Körperzellen verschafft.

In gesunden Zellen fördert PHD3 unter Hypoxie-Stress die Aufnahme des epidermalen Wachstumsfaktors (EGFR) ins Zellinnere. Durch diese Rezeptor-Internalisierung können ankommende Wachstumssignale nicht mehr weitergeleitet werden. PHD3 dient bei diesem Prozess als Gerüstprotein, an das zentrale Adapterproteine wie Eps15 und Epsin1 binden, um von dort die Aufnahme von EGF-Rezeptoren in die Zelle zu steuern. Die Gießener Wissenschaftler konnten zeigen, dass in Tumorzellen die Expression von PHD3 gestört ist, wodurch die Internalisierung von EGFR unterbleibt. In der Folge laufen in diesen Zellen die EGFR-vermittelten Signale ungebremst weiter und eine Wachstumskontrolle unterbleibt. Mit ihren Arbeiten konnte die Gießener Arbeitsgruppe einen alternativen

Mechanismus der EGFR-Aktivierung aufzeigen, der unabhängig von der genetischen Amplifikation von EGFR ist und möglicherweise einen neuen therapeutischen Ansatzpunkt bietet.

Weiterlesen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25420773>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25420589>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20445540>

## **AWMF fordert wissenschaftliche Grundausbildung im Medizinstudium**

Nur noch rund die Hälfte der angehenden Ärzte in Deutschland erwirbt einen Dokortitel. Damit geht der Medizin seit rund zehn Jahren der Forschungsnachwuchs kontinuierlich verloren. Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) fordert in einer Stellungnahme, wissenschaftliches Arbeiten umgehend als Wahlpflichtfach in den Lehrplan des Medizinstudiums aufzunehmen.

Bereits im Mai 2008 forderte die AWMF, eine wissenschaftliche Grundausbildung in den Ausbildungsordnungen des Faches zu verankern. Der Wissenschaftsrat griff dies auf und fordert in seinen aktuellen Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums nun, dass wissenschaftliche Kompetenzen einen zentralen Baustein im Studium angehender Ärzte bilden. Angesichts des raschen Wissenszuwachses in der Medizin müssten Ärzte in der Lage sein, neue Entwicklungen kritisch zu beurteilen, meint der Präsident der AWMF, Prof. Rahn. Dies sei eine Grundvoraussetzung für praktizierte evidenzbasierte Medizin, auch in ländlichen Gebieten.

Umsetzen ließe sich dies im Rahmen des Wahlpflichtfaches, das zur Zeit nur wenige Semesterwochenstunden ausmacht, nach einem Positionspapier des Wissenschaftsrats aber auf 20-25 % des Studiums ausgeweitet werden könnte. Da im Gegensatz zu anderen akademischen Fächern im Medizinstudium eine Grundausbildung in den wissenschaftlichen Arbeitstechniken fehle, bringe sich das Fach um die Chance, die wissenschaftliche Neugier der Studierenden zu wecken

und gehe darüber hinaus das Risiko ein, sich zunehmend vom Import von Nachwuchswissenschaftlern aus anderen akademischen Fächern abhängig zu machen. Neben der Lehre wissenschaftlicher Grundlagen empfiehlt die AWMF zudem standortspezifische Schwerpunkte zu setzen.

Ausdrücklich begrüßt die AWMF die Position des Wissenschaftsrats, das Medizinstudium auf mindestens sechs Jahre anzulegen und die Zwischenprüfung („M1-Examen“) wieder bundeseinheitlich abzunehmen. Es wird die Entwicklung von Kriterien empfohlen, die eine vergleichende Evaluation sowohl der Modellstudiengänge als auch der Regelstudiengänge ermöglichen. Die AWMF empfiehlt darüber hinaus, wissenschaftliche Methodenkurse von der Grundlagenforschung über klinische Studien bis zur Versorgungsforschung anzubieten.

Zumindest in Teilen könnten die Fakultäten diese Ideen und Forderungen sofort in die Tat umsetzen, für andere Teile ist eine Änderung der Approbationsordnung nötig. Um Bund und Länder hierbei fachlich zu begleiten, schlägt die AWMF vor, eine Expertengruppe für die Revision der Approbationsordnung einzurichten. Ihr sollten auch Vertreter des Medizinischen Fakultätentags, der Bundesärztekammer und der Medizinstudierenden angehören. Dieses Gremium könnte im Rahmen des im Koalitionsvertrag benannten "Masterplan Medizinstudium 2020" aktiv beraten.

Weiterlesen:

<http://www.awmf.org/die-awmf/awmf-stellungnahmen.html>

## **IQWiG fordert Offenlegung von Ergebnissen klinischer Studien**

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat sich an der Konsultation zum Statement der World Health Organization (WHO) zur Offenlegung von Ergebnissen aus klinischen Studien beteiligt, die am 15. November zu Ende ging. Das IQWiG begrüßt die Aktualisierung der WHO-Resolution von 2005, die damals zur Einrichtung der Registrierungsplattform der WHO für internationale klinische Studien führte.

Nach wie vor werden viele Studien nicht registriert, Registereinträge nicht aktualisiert und Ergebnisse nicht veröffentlicht – trotz aller eindringlichen Appelle und ethischen Verpflichtungen. So hat der Weltärztebund 2013 in seiner Aktualisierung der Deklaration von Helsinki klargestellt, dass jedes Forschungsvorhaben, an dem Versuchspersonen beteiligt sind, vor der Rekrutierung der ersten Versuchsperson in einer öffentlich zugänglichen Datenbank zu registrieren ist, und dass die verantwortlichen Forscher verpflichtet sind, die Ergebnisse ihrer Forschung am Menschen öffentlich verfügbar zu machen, und im Hinblick auf die Vollständigkeit und Richtigkeit ihrer Berichte rechenschaftspflichtig seien. Dass bisher ein großer Teil der Ergebnisse klinischer Studien nicht offengelegt wurde, bedeute, dass Patientinnen und Patienten möglicherweise nicht die bestmögliche Behandlung bekommen.

Um den Nutzen zweier medizinischer Interventionen zu vergleichen, benötigt man alle Informationen über die durchgeführten Studien. Dies gilt besonders bei indirekten Vergleichen. Ob die Daten aus mehreren Studien überhaupt vergleichbar sind, kann nur beurteilt werden, wenn alle Methoden und Patientenpools der Studien

genau beschrieben sind. Oft ist eine Einschätzung daher erst möglich, wenn auch die Studienberichte vorliegen.

Wie schon die neue Policy der European Medicines Agency (EMA) über die Veröffentlichung klinischer Studienberichte geht allerdings auch das WHO-Statement dem IQWiG nicht weit genug. Denn die WHO fordere lediglich die vollständige Offenlegung von Studiendaten künftiger Studien. Institutsleiter Jürgen Windeler fordert demgegenüber auch den Zugang zu Daten älterer Studien: "Wenn wir den Auftrag erhalten, einen neuen Wirkstoff oder ein neues Medizinprodukt mit bereits länger eingesetzten Therapien zu vergleichen, benötigen wir logischerweise auch die Ergebnisse älterer Studien, in denen diese etablierten Therapien untersucht wurden. Patienten sollten sich auch über den Nutzen und Schaden älterer, noch gebräuchlicher Medikamente oder Produkte ein Bild machen können." Die WHO-Forderung nach der Registrierung aller primären und sekundären Studienergebnisse geht seines Erachtens ebenfalls nicht weit genug: "Uns interessieren oft gerade andere Endpunkte, beispielsweise Angaben über die gesundheitsbedingte Lebensqualität der Studienteilnehmer."

Zur Durchsetzung ihrer Forderungen schlägt das IQWiG vor, dass alle Studienregister, die über das ICTRP Search Portal – eine Metasuchmaschine für klinische Studien – Teil des WHO Registry Network sein möchten, auf die Einhaltung der im WHO-Statement erhobenen Forderungen verpflichtet werden sollen.

Hier geht die Deutsche Gesellschaft für Urologie mit ihrem Urologischen Studienregister, das Teil des deutschen WHO-Registers DRKS ist, übrigens schon seit 2011 vorbildliche Wege:

[www.dgu-studien.de](http://www.dgu-studien.de)

# AuF-Symposium 2015



## 7. Symposium



### Urologische Forschung der Deutschen Gesellschaft für Urologie

#### Biomarker in der Urologie: Von der Identifizierung bis zur klinischen Anwendung

## Dresden 2015

19. bis 21. November



In Kooperation mit  
der Arbeitsgemeinschaft Uropathologie  
der Deutschen Gesellschaft für Pathologie

<http://auf-symposium.dgu.de>



## **AuF-Workshops 2015**

### **Skills für Kliniker und Naturwissenschaftler**

Die Arbeitsgruppe urologische Forschung präsentiert für das Jahr 2015 ein Workshop-Programm mit neuen und bewährten Kursen und verfolgt dabei eine wichtige Frage: Wie entsteht eine klinische Studie? Wie reihen sich Idee, Studiendesign, Drittmittelwerbung, statistische Auswertung der Studiendaten und deren Publikation sinnvoll aneinander? Zu allen Aspekten bietet das kommende Programm Kurse auf höchstem Niveau mit Profis auf dem jeweiligen Gebiet.

Die Workshop-Reihe startet mit einem neuen Kurs über Planung, Design und Durchführung von klinischen Biomarker-Studien. Biomarker nehmen in der modernen Medizin immer mehr Raum ein und beeinflussen zunehmend das Management vieler Erkrankungen, von der Stellung der Diagnose und der Einschätzung der Prognose bis hin zur Steuerung der Therapie. Allerdings können nur klinische Biomarkerstudien aus der Vielzahl der potenziellen Marker die klinisch relevanten identifizieren. Der neue Workshop erläutert neben grundlegenden theoretischen Aspekten und der Rolle von Biomarkern in der Arzneimittelentwicklung alle Schritte von der Idee zur konkreten Umsetzung. Im praktischen Teil formulieren die Teilnehmer dann eine eigene Studiensynopse.

Aufgrund der hervorragenden Bewertungen und der hohen Nachfrage bietet die AuF in 2015 noch einmal die Workshops zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln, zur statistischen Aus-

wertung von Studiendaten sowie zur druckreifen Publikation von Forschungsergebnissen an. Neben der Vermittlung der theoretischen Aspekte durch erfahrene Experten zeichnen sich auch diese Kurse durch ihre Praxisteile aus, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung - einzeln oder in Kleingruppen - spezifische Aufgaben bearbeiten. So werden Fördermittel recherchiert und Anträge konzipiert, klinische und laborexperimentelle Datensätze statistischen Tests unterzogen oder Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften angelegt und griffige Abstracts formuliert.

Neben der Kursleitung durch ausgewiesene Dozenten umfassen die AuF-Workshops jeweils auch das Catering tagsüber sowie ein gemeinsames Abendessen. Wie auch in den vergangenen Jahren werden die AuF-Workshops durch die Akademie der Deutschen Urologen mit vsl. 25 CME-Punkten zertifiziert.

Die Anmeldungen zu den AuF-Workshops erfolgen online:

[http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular\\_workshops\\_auf\\_2014\\_1.php](http://auf-workshops.dgu.de/AuF2014/anmeldeformular_workshops_auf_2014_1.php)

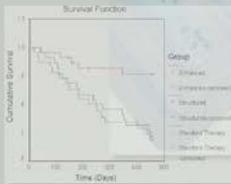
Die Workshops 2015 im Überblick:



# Workshops 2015

## KLINISCHE STUDIEN MIT BIOMARKERN Design & Durchführung klinischer Biomarker-Studien

**Donnerstag, 07. bis Samstag, 09. Mai 2015**  
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf  
Kursleitung: Dr. Frauke Friedrichs & Dr. Manfred Wargenau  
M.A.R.C.O. – Institute for Clinical Research & Statistics



## DRITTMITTELEINWERBUNG Erfolgreiche Förderanträge schreiben

**Donnerstag, 11. bis Samstag, 13. Juni 2015**  
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf  
Kursleitung: Dr. Wilma Simoleit  
Förderungsberatung



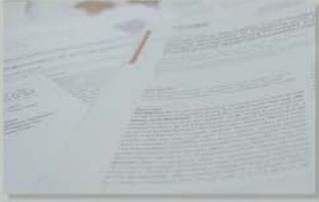
## CLINICAL OUTCOME RESEARCH Statistik von der Datenbank zur Publikation

**Donnerstag, 17. bis Samstag, 19. September 2015**  
Ort: Technische Universität Dortmund  
Kursleitung: Prof. Dr. Jörg Rahnenführer & JProf. Dr. Uwe Ligges  
Fakultät Statistik



## SKILLS FOR MEDICAL WRITING Successful scientific publishing

**Freitag, 04. bis Samstag, 05. Dezember 2015**  
Ort: DGU-Geschäftsstelle Düsseldorf  
Kursleitung: Dr. Barry Drees  
TRILOGY – Writing & Consulting



**Info & Anmeldung**  
<http://auf-workshops.dgu.de>

Veranstaltungsflyer Workshops 2015:

[http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer\\_Workshops\\_2015\\_3\\_web.pdf](http://www.dgu-forschung.de/fileadmin/MDb/PDF/Flyer_Workshops_2015_3_web.pdf)